

Liebe Senioren, liebe Seniorinnen,



Heute möchte ich mich wieder einmal bei Ihnen melden. Ich hoffe Sie sind gesund und wohlauf.

Gerade von älteren Menschen höre ich immer wieder den Satz: „Es ist nicht schön, alt zu werden“. Gerade wenn einen Schmerzen und Gebrechen plagen, wenn sie die Bewegungsfreiheit einschränken und einem zur Last werden, ist so ein Satz nur zu verständlich.

Doch bei aller Schwere, die das Alter mit sich bringt, können Sie auch voller Freude auf ein reiches Leben zurückblicken. Sie haben viel erlebt, sind wahrscheinlich gelassener geworden mit den Jahren und jeder einzelne Tag in ihrem Leben ist kostbar und wertvoller geworden.

Sie blicken voller Freude auf Ihre Enkelkinder und können sich in Erziehungsfragen jetzt auch ein Stück zurücklehnen.

Alles ist gut so wie es ist, das ist eine Weisheit aus einem Märchen, das ich heute gerne mit Ihnen teilen möchte. Es macht uns deutlich, wie wichtig es ist, das anzunehmen was gerade ist. Wir haben ja immer nur das Hier und Jetzt.

Das Märchen vom Kalifen (Alles ist gut, so wie es ist)

Es war einmal ein Kalif, der wollte gerne alle Weisheiten erfahren. Da ihn aber seine Regierungsgeschäfte im Palast zurückhielten, schickte er jedes Jahr seinen Großwesir zu einem Weisen im Lande, damit er wieder eine neue Weisheit für ihn erlerne. Jedes Mal wartete er voller Ungeduld auf die Rückkehr seines Großwesirs. Und als dieser wieder einmal von einer Reise zurückkehrte, fragte ihn der Kalif: „Nun, was hast du diesmal für eine Weisheit mitgebracht?“ Der Großwesir antwortete nur: „**Alles ist gut.**“ „Ja schön“, sagte der Kalif, „aber was hast du noch gelernt?“ Doch der Großwesir sagte wieder: „**Alles ist gut, so wie es ist.**“ „Das mag ja sein“, erwiderte der Kalif, jetzt schon ungeduldig, „aber welche Weisheit hast du denn noch mitgebracht?“ Doch der Großwesir antwortete wieder nur: „**Alles ist gut, so wie es ist.**“ Da wurde der Kalif richtig zornig, denn damit war er gar nicht zufrieden. Und um sich abzulenken, ließ er seinen Barbier rufen, damit der ihm den Bart schneide. Weil der Kalif aber so wütend und unruhig war, schnitt ihn der Barbier aus Versehen in die Wange. Da wurde der Kalif erst richtig wütend und ließ seinen Barbier in den Kerker werfen. Seinen Großwesir aber fragte er: „Findest du auch das gut, dass mich der Barbier jetzt in die Wange geschnitten hat?“ Der Großwesir antwortete aber wieder nur ganz ruhig: „**Alles ist gut, so wie es ist.**“ Jetzt wurde der Kalif so wütend wie nie zuvor und ließ sogar seinen Großwesir in den Kerker werfen. Und um seine Ruhe wieder zu finden, ließ er sein Pferd satteln und ritt wütend immer weiter und weiter, ohne auf Weg und Steg zu achten, immer weiter. Und kam so in das Land der Menschenfresser. Die fingen ihn ein und wollten ihn gerade fressen, da entdeckten sie den Schnitt in seiner Wange. Und angewidert setzten sie ihn auf sein Pferd und schickten ihn zurück, denn sie fraßen nur makellose Menschen. Der Kalif ritt froh und dankbar wieder nach Hause und machte sich Vorwürfe wegen seiner Ungerechtigkeit, denn erst jetzt erkannte er die Weisheit und wie gut es war, dass der Barbier ihn geschnitten hatte. Als er im Palast angekommen war, ließ er sofort den Barbier frei und öffnete selbst seinem Großwesir die Kerkertür und entschuldigte sich immer wieder für seine große Ungerechtigkeit. Aber der Großwesir antwortete wieder

nur. „**Alles ist gut, so wie es ist.**“ Darauf sagte der Kalif: „Wenn ich nicht immer noch so traurig und betroffen wäre über meine Ungerechtigkeit, könnte ich jetzt schon wieder wütend werden über diese Worte von dir. Was kann daran denn nur gut sein, dass ich dich in meinem Zorn in den Kerker werfen ließ, nur weil du mir eine Weisheit sagtest, die ich damals noch nicht verstand.“ Aber der Großwesir sagte wieder nur: „**Alles ist gut, so wie es ist**“. Denn siehe, wenn du mich nicht hättest in den Kerker werfen lassen, dann wäre ich selbstverständlich bei deinem Ritt, wie immer, an deiner Seite gewesen, und mit dir gefangen worden. Mich hätten die Menschenfresser aber gefressen, denn mein Körper ist makellos.“ Und so erkannte auch der Kalif endlich die große Weisheit: **Alles ist gut, so wie es ist.** (Verfasser unbekannt)

Das Märchen kann uns Mut machen, nicht aufzugeben, wenn es mal schwer wird, sondern ganz bewusst das Gute zu sehen. Vieles was uns in unserem Leben passiert, ist oft im Nachhinein betrachtet nur zum Besten für uns gewesen.

Bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße Ihre Seelsorgerin

Alexandra Scheifers

Mariahilf Mariahilfplatz 11, 81541 München

Tel. 651 28 66 / Fax: 651 98 47

mariahilf.muenchen@ebmuc.de

Fr 8.30 – 12.00 Uhr Di. u. Do. 15.00 – 18.00 Uhr

St. Franziskus Hans-Mielich-Str. 14, 81543 München

Tel. 65 08 97

st-franziskus.muenchen@ebmuc.de

Di 8.30 – 12.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr

Do 8.30 – 12.00 Uhr, 14.00 – 17.00 Uhr

*Änderungen der Bürozeiten möglich